

Mai 1977: Nazi-Chefredakteur wird Ehrenvorsitzender der Kyffhäuserkameradschaft Rinteln

Geburtstag der Kriegervereins-Fahne ein Bekenntnis zur Arbeit am Frieden

[...] die Versöhnung mit ehemaligen Feinden, die Kameradschaft und die Pflege des Brauchtums standen im Mittelpunkt des 100. Geburtstages der alten Fahne des Rintelner Kriegervereins. [...]

Die Vorsitzenden der Landesverbände waren ebenso anwesend wie Vertreter der Nato und der Bundeswehr. [...]

Eine besondere Ehre wurde **Reinhold Börner** zuteil. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. [...]

Reinhold Börner [...] erhielten das Verdienstkreuz II. Klasse in Silber. [...]



[Text u. Foto: SZ v. 16.05.1977]

Kommentar:

Reinhold Börner war während der gesamten NS-Zeit Verantwortlicher Schriftleiter bzw. „Hauptschriftleiter“ der Schaumburger Zeitung in Rinteln, die ab Mai 1933 den Untertitel „Tageszeitung für Nationalsozialistisches Wollen“ und ab August 1933 „Nationalsozialistische Tageszeitung“ trug.

Als nationalsozialistischer Chefredakteur hat Börner quasi täglich die demokratiefeindliche, menschenverachtende, antisemitische und kriegshetzerische Propaganda der NSDAP unters Volk gebracht und als aktiver Handlanger des Regimes dafür gearbeitet, die Bevölkerung zu verdummen und zu verhetzen. Einer „ehrenhaften“ Stellung in der Nachkriegsgesellschaft tat das keinen Abbruch, wie bei vielen Seinesgleichen.



Hauptschriftleiter und Verantwortlicher für Politik ... Kopf und Impressum der SZ

Börner vermittelt die NS-Weltanschauung (01.08.1933):

Grundsätze der nationalsozialistischen Weltanschauung

Auf Wunsch zahlreicher Leser, denen die Idee des Nationalsozialismus aus verschiedenen Gründen noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen ist, wollen wir in einer Reihe von Einzelabschnitten das Wesen des Nationalsozialismus auf einfache und volkstümliche Art beleuchten. Wir folgen in diesen Aufsätzen in erster Linie den Ausführungen Gottfried Feders in seinem Buche „Der Deutsche Staat auf nationaler und sozialer Grundlage“, das Adolf Hitler seiner Zeit als den Katechismus der nationalsozialistischen Bewegung bezeichnet hat. (Verlag Frz. Eher Nachf. G. m. b. H., München. Preis 1,20 RM.) Wir empfehlen allen denen, die die Lehre der nationalsozialistischen Weltanschauung in sich aufnehmen wollen, dringend die Anschaffung dieses Buches.

Die Schriftleitung.

Nur zwei von unzähligen Artikeln, die auf Seite 2 der Schaumburger Zeitung erschienen und Börner zuzurechnen sind:

Verhütung erbkranken Nachwuchses

In letzter Zeit sind durch katholische Kanzelankündigungen Zweifel erweckt worden, ob das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses gemäß den eindeutigen Erklärungen der Reichsregierung durchgeführt wird. Bei diesen Ankündigungen handelt es sich lediglich um eine lehrmäßige Stellungnahme der katholischen Kirche, die den Staat nicht hindern wird, das von ihm für notwendig erkannte Gesetz in vollem Umfange auszuführen. Kundgebungen, die einer Aufforderung zum Ungehorsam gegen das Reichsgesetz gleichkommen, werden unterbunden.

(01.02.1934)

Acht Milliarden Judenvermögen

Durch die Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, die den Juden deutscher Staatsangehörigkeit zur Sühne für den in der deutschen Botschaft in Paris verübten jüdischen Mord eine Buße in Höhe von einer Milliarde Reichsmark auferlegt, ist im Zusammenhang mit den weiteren Maßnahmen wirtschaftlicher und den vorausgegangenen Anordnungen kultureller Natur von Deutschland die für jeden Staat zur Notwendigkeit gewordene Endlösung der Judenfrage erreicht worden.

Was die materielle Lösung betrifft, sei festgestellt, daß es im nationalsozialistischen Großdeutschland noch rund 700 000 Juden gibt, deren Zahl sich unter Einbeziehung der Mischlinge auf etwa 1,5 Millionen erhöht. Das Vermögen, das sich heute noch in jüdischen Händen befindet, ist auf acht Milliarden RM zu veranschlagen. Man sieht also, daß die Buße in Höhe von einer Milliarde RM nur einen Bruchteil des jüdischen Gesamtvermögens ausmacht. Eine Erhöhung dieses Vermögens ist übrigens für die Zukunft unmöglich, da die Juden aus dem Handel und aus dem Gewerbe und ebenso aus den leitenden Stellen in der Gesamtwirtschaft entfernt werden. Eine Sicherstellung für die Ausbringung der Buße und die Beseitigung der während der elementaren Volkskundgebungen gegen die Juden entstandenen Schäden ist inzwischen erfolgt.

Ausgewandert sind seit dem Jahre 1933 etwa 180 000 Juden aus dem Gebiet des Altreichs. Trotzdem hat sich der jüdische Bevölkerungsanteil in den Großstädten nicht erheblich geändert. So entfallen in Wien von der Gesamtbevölkerung 10 v. H. auf die Juden, in Frankfurt a. M. 4,7 v. H., in Berlin 3,7 v. H., in Breslau 3,2 v. H. und in Würzburg 2,1 v. H. Das kulturelle Leben dieser Juden ist, auch wenn ihnen hinfür die Teilnahme an deutschen kulturellen Veranstaltungen unterzogen ist, keineswegs bedroht. So möchten wir die ausländischen

die in besonderen Stätten vor einer jüdischen Besuchergemeinschaft dargeboten werden. So gibt es beispielsweise in Berlin ein rein jüdisches Theater und außerdem finden Konzerte für Juden mit einem jüdischen Sinfonieorchester statt. Insgesamt sind 134 Ortsverbände in dem Reichsverband vereinigt. Daraus geht eindeutig hervor, daß im nationalsozialistischen Deutschland den Juden, im Gegensatz zu darüber im Ausland verbreiteten Meinungen, Gelegenheit genug gegeben ist, ihre Kultur in ihren eigenen Reihen zu pflegen. Das Aufsichtsrecht des Staates wird nur so weit ausgeübt, wie es aus natürlichen Gründen der Sicherheit geboten ist.

Ein Beispiel für die rege Tätigkeit des jüdischen Kulturverbandes ist die Tatsache, daß in der Winterspielzeit 1936/37 im Altreich 2211 Veranstaltungen durchgeführt wurden. Auch eine Kleinkunstgemeinschaft mit 40 Mitgliedern besteht unter der Leitung des jüdischen Komikers Max Ehrlich, die in verschiedenen Städten Gastspiele gegeben hat. Dabei ist es eine Selbstverständlichkeit, daß das Programm sämtlicher jüdischer Kulturveranstaltungen dem jüdischen Kulturkreis angepaßt ist. Deutsche Künstler dürfen von Juden nicht gespielt werden. Dagegen sind ausländische Autoren und Komponisten gestattet, sofern sich das Thema ihrer Werke nicht mit Deutschland befaßt. Eine bemerkenswerte Tatsache ist auch, daß sich die Besucherschaft dieser jüdischen Kulturveranstaltungen vorwiegend aus geringer demittelten Juden zusammensetzt, während die bessergestellten Juden in Deutschland nicht den richtigen Weg zur Führung ihres kulturellen Lebens erkannt haben und bisher das deutsche Theater und deutsche Konzerte vorgezogen haben. Dem ist nun durch die neuen Maßnahmen ein Ende gemacht.

Ferner haben die Juden eine eigene Filmorganisation, in der zunächst Filme aus Palästina gespielt worden sind. Im abgelaufenen Jahr wurden 617 jüdische Filmveranstaltungen in Deutschland durchgeführt.

(15.11.1938)

Börner als Mitglied der NSDAP-Kreisleitung:

**An alle O.G.- und St.P.-Presseamtsleiter, an alle Presse-
referenten und Pressereferentinnen der Gliederungen!**

Die Sondertagung der Presseamtsleiter der NSDAP und der Pressereferenten der Gliederungen anlässlich des Kreistreffens findet am Sonntag, 4. April, 9.30 Uhr, im Hotel „Zum Kronprinzen“ in Minden, Kaiserstraße, Ecke Friedrich-Wilhelm-Straße (3 Minuten vom Reichsbahnhof, direkt hinter der Unterführung) statt. Es spricht Gauamtsleiter Hiemisch-Gelsenkirchen.

Ich bitte alle Presseamtsleiter und Pressereferenten, die mit nach Minden fahren, an der Tagung teilzunehmen. Besondere Eintrittskarten sind nicht erforderlich.

Börner, Kreispressamtsleiter.

(02.04.1937)